

Lissabon kennenlernen

ÜBER



Foto: Turismo de Portugal

Lissabon kennenlernen

Lissabon ist eine Stadt, bei der man Lust bekommt, sie immer besser kennenzulernen, zu schauen, was in jedem der Stadtviertel, in jeder Straße auftauchen mag. Es ist eine sympathische und sichere Stadt. Mit vielem, was man ansehen kann, aber relativ klein. Sie ist ideal, um einige Tage dort zu verbringen, oder aber ein Ausgangspunkt für eine Reise durch das Land. Sie ist alt. Sie ist modern. Sie ist zweifellos immer wieder überraschend.

Um sie zu erforschen, können wir ein Thema oder einen Themenbereich auswählen. Das Angebot ist breitgefächert: das romanische, manuelinische, barocke, romantische, literarische Lissabon, Lissabon der Boheme und des Nachtlebens, Stadt des Fado. Und was die Art und Weise betrifft, auch da gibt es große Unterschiede: zu Fuß, mit der Straßenbahn, mit dem Segway, mit dem hop-on-hop-off-Bus, in einem Tuk Tuk, auf einem Schiffsausflug vom Fluss aus betrachtet oder auf der anderen Flussseite, nachdem man den Tejo auf einer der Cacilheiros (Fähren) überquert hat ... es gibt Vorschläge ohne Ende.

Es gibt jedoch Stellen, die ein „Muss“ sind, die man nicht versäumen darf und die immer auf der Liste stehen. Wie das historische **Stadtviertel Alfama** und die **Burg Castelo** mit einem der herrlichsten Ausblicke über Stadt und Fluss.

Wir müssen durch die **Baixa** Richtung **Belém** fahren, das Viertel der Entdeckungen mit dem **Turm Torre de Belém** und dem **Kloster Mosteiro dos Jerónimos**, beide Weltkulturerbe. Und auch mit dem originellen **Museu dos Coches** (Kutschenmuseum) oder dem modernen Kulturzentrum Centro Cultural de Belém. Ach ja, und wie dürfen nicht vergessen, die köstlichen **pastéis de nata** (Blätterteigpastetchen mit Cremefüllung) zu probieren!

Den späten Nachmittag und Abend behalten wir uns vor, um die **Stadtviertel Chiado und Bairro Alto** kennenzulernen, Zentren, in denen Unterhaltung garantiert ist. Genau wie am Cais do Sodré, der näher am Fluss liegt.

Aber auch der **neue Teil der Stadt** darf nicht vergessen werden. Sei es, um einige bedeutende **Museen wie das Museu Calouste Gulbenkian** in der nördlichen Zone zu besuchen oder, weiter am Fluss entlang, das Fliesenmuseum **Museu Nacional do Azulejo**. Es liegt auf dem Weg zum „**Nationenpark**“ **Parque das Nações**, einer Hafenzone, die für die Weltausstellung 1998 völlig neugestaltet wurde. Sie ist heute ein wichtiger Freizeitbereich mit einer neuen städtischen Landschaft.

Hier heben wir nun die verschiedenen Stadtviertel hervor. Mit „10 Dinge, die man in Lissabon sehen und machen kann“ und der Tour „Lissabon in einem Tag“ wird der Besuchsplan vervollständigt.

Neben all den Sehenswürdigkeiten, welche die Stadt ganzjährig zu bieten hat, richtet Lissabon auch zahlreiche andere

Veranstaltungen aus, die die Stadt mit Leben erfüllen und in unserem [Programm](#) vorgestellt werden. **Eins ist sicher, Lissabon ist eine unvergessliche Stadt!**

DIE BAIXA

Wenn wir vom Platz Marquês de Pombal, Lissabons Kilometerstein null, die imposante Avenida da Liberdade hinuntergehen, wo sich die besten Läden der Stadt und Luxushotels befinden, kommen wir zur Baixa.

Die Baixa ist das Herz der Stadt, eine der belebtesten Stellen. Es ist einer jener Orte, an denen man immer wieder entlangschlendern kann. Wo es Neues und Altes gibt, wo sich die traditionellsten Geschäfte und die neuen Designer oder die großen, international bekannten Marken befinden.

Die Geometrie der Straßen und die elegante Nüchternheit der Fassaden ohne offensichtliche Differenzierung zwischen den verschiedenen sozialen Schichten, die hier lebten, stehen im Kontrast zu den älteren Vierteln. Es ist das Ergebnis des aufgeklärten und visionären Geistes des Marquês de Pombal, der den Wiederaufbau der Stadt nach dem großen Erdbeben von 1755 übernahm.

In vergangenen Zeiten konzentrierten sich hier alle Geschäfte und Handwerksbetriebe, was man noch heute an den Straßennamen ablesen kann: Goldschmiedekunst in den Straßen Rua do Ouro (Gold) und Rua da Prata (Silber), Stoffe in der Rua dos Fanqueiros (Leinenhändler), Lederarbeiten in der Rua dos Correeiros (Sattler) oder die Rua dos Douradores (Vergolder). Sie kreuzen sich mit Namen von Schutzheiligen: den Straßen Rua de Santa Justa, Nossa Senhora da Assunção, Vitória, São Nicolau und Nossa Senhora da Conceição. Und weil sich hier der Handel befand, war es auch ein bevorzugter Ort für die bedeutendsten portugiesischen Bankinstitute.

Am Nordende haben wir zwei wichtige Plätze. Auf dem nach König D. Pedro IV. benannten Platz, besser bekannt als Rossio, sehen wir die neo-manuelinische Fassade des Bahnhofs der Sintra-Linie und das klassische Nationaltheater Teatro Nacional D. Maria I. In der Mitte liegt die Konditorei Suíça, eine der ältesten der Stadt, an der Ecke einer kleinen Straße, die zum Platz Praça da Figueira führt. Auf diesem von Geschäften umsäumten Platz, wo das Denkmal von König D. João I. steht, ist die Confeitaria Nacional dann eine andere bedeutende Konditorei mit Kuchen, dem man nicht widerstehen kann. Sie werden von den Hügeln eingerahmt, auf denen man die Burg Castelo auf der einen Seite und das Kloster Convento do Carmo auf der anderen Seite sehen kann. Tagsüber oder abends muss man hier unbedingt ein Foto machen.

Zu jedem Spaziergang durch die Baixa gehört der Aufzug Elevador de Santa Justa. Er ist ein schönes Beispiel für Eisenarchitektur, das 1902 von Ponsard, einem Schüler von Eiffel, gebaut wurde. Es ist lohnenswert, damit hinaufzufahren.

Rua Augusta ist die Hauptachse, die zum Fluss führt. Es ist eine Fußgängerstraße zum Einkaufen mit Cafés und Restaurants. Am Ende können wir das MUDE - Museum für Design und Mode in einem alten Bankgebäude besuchen. Auf derselben Straße, im Gebäude einer anderen Bank, sieht man im archäologischen Zentrum der Rua dos Correeiros Spuren der alten römischen Stadt.

Nachdem wir durch den Triumphbogen gegangen sind, befinden wir uns auf einem der schönsten Plätze, dem Praça do Comércio. Hier lag in der Zeit der Entdeckungen die alte Residenz der portugiesischen Könige, auf der rechten Seite, in Ribeira das Naus, waren die Hafenzonen und das Ufergebiet, an dem die Schiffe gebaut wurden. Es ist die große Eingangshalle der Stadt, wo man einige schöne Momente am Fluss, auf einer Terrasse oder auf einem Spaziergang in der Uferzone verbringen kann. Im Lisboa Story Centre können wir eine gute Einführung in die Stadtgeschichte sehen. Neben verschiedenen In-Restaurants hält sich das historische Martinho da Arcada, das vom großen portugiesischen Dichter Fernando Pessoa besucht wurde.

Ganz in der Nähe, auf der linken Seite, kommen wir an der Kirche Igreja da Conceição Velha vorbei. Das Portal ähnelt sehr stark dem Haupteingang der Kirche des Jerónimos-Klosters. Es war derselbe Künstler, Boytac, der beide erschaffen hat. Etwas weiter steht das kuriose Haus Casa dos Bicos aus dem sechzehnten Jahrhundert. Sein Bau, inspiriert von der italienischen Fassade des Diamantenpalasts in Ferrara, wurde vom Sohn des Vizekönigs von Indien, Afonso de Albuquerque, veranlasst. Der Baumeister war derselbe, der den Torre de Belém gebaut hat, Francisco de Arruda. Heute ist das Haus Sitz der Stiftung Fundação José Saramago, Nobelpreisträger für Literatur. Erwähnenswert ist der Olivenbaum, wo seine Asche seinem Wunsch entsprechend begraben wurde.

ALFAMA

Der höchste Punkt Lissabons, von dem aus wir den besten Blick haben, ist die Burg Castelo de São Jorge. Es war auf diesem Hügel, der hinunter bis zum Fluss natürlich abfällt, wo alles begann.

Über die Burg eroberte der erste König von Portugal 1147 Lissabon. Und ebenfalls ab hier erobern wir die Stadt auf unsere Art. Rundherum breiten sich die Viertel Alfama und Mouraria mit ihren weißen Häusern und ihren labyrinthischen Straßen, Innenhöfen und Gassen aus. Inmitten dieser von Seeleuten geprägten Viertel entstand der Fado, deshalb ist hier einer der besten Orte, ihn zu hören und zu genießen.

Man sollte auf die kleinen Fliesenbilder auf den Häusern achten. Es sind Zeichen volkstümlicher Frömmigkeit gegenüber Heiligen, die beim Schutz des Viertels geholfen haben. Wir befinden uns an einer der Stellen, an denen die Festas dos Santos Populares (Feste der Volksheiligen) am ausgiebigsten gefeiert werden, mit besonders viel Unterhaltung am Vorabend des 13. Juni, dem Geburtstag von Santo António, jedoch mit Veranstaltungen den ganzen Monat über.

Wenn wir den Abhang der Burg hinabsteigen, kommen wir am Aussichtspunkt Portas do Sol und Cerca Moura vorbei. Es tut gut, auf dieser Richtung Fluss gewandten Terrassenanlage ein wenig zu verweilen und die Stadt zu betrachten. Von hier aus können wir den kleinen Treppen und engen Gassen folgen, bis wir weiter unten am Hügel zum Fadomuseum Museu do Fado kommen. Danach kann man den Weg bis zur romanischen Kathedrale Sé Catedral leicht finden. Gegenüber können wir die Kirche Igreja de Santo António an der Stelle besichtigen, an der das Haus der Familie des Heiligen gestanden hatte.

Von hier nehmen wir ein charakteristisches Lissabonner Geräusch mit: das Kreischen der Schienen. Mitten durch die Alfama fährt die Straßenbahn Linie 28 Richtung Graça, genauso erwähnenswert wie Santa Apolónia.

Graça ist eins der volkstümlichen Viertel mit schönen Aussichtspunkten und Terrassen. Zum Beispiel in der Nähe des Klosters Convento da Graça oder der Aussichtspunkt Senhora do Monte. Zurück an den Toren zur Alfama treffen wir auf das imposante Kloster Mosteiro de São Vicente de Fora, das dem Schutzheiligen von Lissabon gewidmet ist, der 1173 von König D. Afonso Henriques als solcher ernannt wurde. Dort befindet sich das Pantheon der Braganças, der letzten Dynastie des portugiesischen Königshauses. Im Kreuzgang stellt sich uns die Aufgabe, auf den Fliesenfriesen die Fabeln von La Fontaine zu entdecken ...

Wenn wir an einer der Seiten des Klosters entlanggehen, kommen wir zum Platz Campo de Santa Clara, auf dem dienstags und samstags immer der Flohmarkt Feira da Ladra stattfindet. Im Anschluss an einen alten Markt in Eisenbauweise und eine nette Gartenanlage erreichen wir das Pantheon Panteão de Santa Engrácia. Es ist eine monumentale Kirche im Barockstil mit Grundriss in Form eines griechischen Kreuzes (mit vier gleichgroßen Armen), deren Bau mehr als vierhundert Jahre gedauert hat, weshalb der Volksmund den Spruch: „Älter als die Werke von Santa Engrácia“ erfand. Es lohnt sich, das ganz aus Marmor bestehende Innere anzusehen und auf die Spitze der Kuppel zu steigen. Es ist das National-Pantheon, in dem sehr bedeutende Figuren der portugiesischen Geschichte begraben sind wie zum Beispiel die Fadosängerin Amália Rodrigues oder der erste Präsident der Republik, Manuel de Arriaga.

Wenn wir weiter abwärts gehen, kommen wir zu Santa Apolónia. Dieser Ort ist wegen des internationalen Bahnhofs bekannt. Am Flussufer wurden leerstehende Lagerhallen neu belebt und in Restaurants und eine Diskothek mit privilegierter Aussicht umgewandelt. Es ist auch einer der wichtigsten Häfen für Kreuzfahrtschiffe, die hier anlegen, um die Hauptstadt kennenzulernen.

Zurück in Graça können wir den Besuch zu Fuß durch Mouraria, das Stadtviertel am Nordhang der Burg, fortsetzen oder bis zum Endpunkt der Straßenbahnlinie fahren. In diesem Fall kommen wir zu einem großen Platz schon in der Nähe der Baixa, Martim Moniz, ein multikultureller Ort, an dem es eine bedeutende Gemeinde von Einwanderern aus Indien, China, aus afrikanischen Ländern und dem Osten Europas gibt. Es ist eine Facette Lissabons, wo sich in wohlthuender Weise Gebräuche und Geschmacksrichtungen anderer Völker vermischen und sich die Gastfreundlichkeit einer kosmopolitischen Stadt und ein sehr portugiesischer Charakterzug zeigen.

CHIADO

Von der Baixa aus kommt man zu Fuß automatisch zum Chiado. Es ist eins der verführerischsten Stadtviertel, Zentrum des kulturellen Lebens, wie man an seinen Theatern, seinen Cafés mit literarischer Tradition und seinen

alten Buchhandlungen gut erkennen kann.

Mit Ursprung im sechzehnten Jahrhundert hatte das elegante Chiado-Viertel seinen Höhepunkt im neunzehnten und während des zwanzigsten Jahrhunderts, als es Treffpunkt von Intellektuellen und Künstlern wie Fernando Pessoa und Almada Negreiros war. Heutzutage wird es noch immer von Kunst- und Designstudenten besucht. In einem Teil des Klosters Convento de São Francisco, in dem sich die Fakultät der Schönen Künste befindet, ist das Museum Museu do Chiado eingerichtet, eine Referenzadresse für die Geschichte der zeitgenössischen portugiesischen Kunst.

Auch das Theater hat im Stadtviertel eine große Tradition. Die Programme vom Teatro Nacional de São Carlos, vom Teatro São Luiz und vom Teatro da Trindade sind wichtige Punkte im Lissabonner Kulturleben.

Zwischen den Pombal-Gebäuden, die von zeitgenössischen Architekten wie Siza Vieira wiederhergestellt wurden, finden wir jetzt namhafte Restaurants, Geschäfte und andere Kostbarkeiten wie die Barockkirchen Igreja dos Mártires, Igreja do Loreto und Igreja da Encarnação. Oder den Platz Largo do Carmo, wo die faszinierenden Klosterruinen, die heute in ein archäologisches Museum umgewandelt sind, noch immer eine Erinnerung an das Erdbeben darstellen, das Lissabon 1755 zerstörte. In den alten Nebengebäuden des Klosters war die Kaserne eingerichtet, in der sich im April 1974 einige Episoden der Nelkenrevolution gegen die Salazar-Diktatur abspielten.

Es gibt unzählige Geschäfte für Kleidung, für Haushaltswaren, Buchhandlungen, Blumenläden, alles was man für einen schönen Einkaufsbummel braucht ... und wenn man sich ausruhen möchte, gibt es nichts Besseres als ein Eis oder einen guten Kaffee. In der berühmten Brasileira können wir sogar die Begleitung von Fernando Pessoa genießen.

Aber der Chiado bringt uns auch zu einem der Aussichtspunkte der Stadt, Santa Catarina, von wo aus wir uns am Lissabonner Hafen, an der Statue Cristo Rei und der Brücke 25 de Abril erfreuen können. Auf dem Weg dorthin kommen wir an dem hundertjährigen Elevador da Bica (Kabelbahn) an einer steilen Straße vorbei, auf der die Bürgersteige aus schmalen Treppchen bestehen.

Anschließend gehen wir hoch zum Bairro Alto. Tagsüber finden wir ein volkstümliches Viertel mit trendy, vintage und alternativen Shops. Unabhängige Schneider und neue Designer eröffnen hier neben international bekannten Modeschöpfern ihre Läden. Künstlerateliers und Kunstgalerien runden diese städtische Landschaft ab, die sich abends in eins der fröhlichsten Stadtviertel mit vielen Bars und Restaurants verwandelt.

Wenn wir das Bairro Alto durchqueren, kommen wir zu einer weiteren Stelle, von der aus man die Stadt betrachten kann, den Aussichtspunkt São Pedro de Alcântara. Wenige Schritte entfernt lohnt es sich, die Jesuitenkirche Igreja de São Roque zu betreten. Zwischen beiden stellt der Elevador da Glória (Kabelbahn) die Verbindung zum unteren Teil her, der Avenida da Liberdade.

Wenn wir noch Zeit haben, können wir bis zur Straße Rua da Escola Politécnica weitergehen, wo wir auf die Gartenanlage Jardim do Príncipe Real, das Naturgeschichtemuseum Museu de História Natural und den botanischen Garten Jardim Botânico stoßen. Die Straße führt uns bis zum Platz Largo do Rato und geht weiter bis zur kleinen und netten Gartenanlage Jardim das Amoreiras, in dem sich ein Museum befindet, das dem zeitgenössischen Künstlerpaar Arpad Szenes und Maria Helena Vieira da Silva gewidmet ist.

Ganz in der Nähe liegt die barocke Basilika Basílica da Estrela und die Gartenanlage Jardim, die zur Zeit der Hochromantik angelegt wurde.

„NATIONENPARK“ PARQUE DAS NAÇÕES

Es lohnt sich, einen Nachmittag für den Parque das Nações im Osten Lissabons aufzuheben. Es ist ein Ort mit moderner Architektur, ausgezeichnet geeignet zum Spazierengehen oder Fahrradfahren, Skaten und für einige schöne Augenblicke voller Kultur und Muße.

Es war ein altes, heruntergekommenes Industriegebiet, das sich über fünf Kilometer am Tejo entlang erstreckte, das jedoch 1998 zur Ausrichtung der Weltausstellung von Lissabon vollständig neubelebt wurde. Hierfür wurden Gebäude und Einrichtungen von hoher Qualität entworfen, die nach Ende der Veranstaltung zum Stadtgefüge gehörten und dadurch das modernste Stadtgebiet schufen.

Beginnen wir die Tour am Bahnhof Oriente. Geplant vom bekannten spanischen Architekten Santiago Calatrava, lässt die komplexe Struktur vertikaler Linien an gotische Bögen denken. Wir gehen weiter zum Pavilhão de Portugal (Altice Arena), der von Álvaro Siza Vieira in Zusammenarbeit mit Eduardo Souto de Moura, zwei der prominentesten portugiesischen Architekten, entworfen wurde. Die seinem Bau zugrundeliegende Idee war ein Blatt Papier, das auf zwei Ziegelsteinen ruht, dies wurde durch eine beeindruckende Stahlbetonarbeit in Form eines Sonnenschutzsegels vom Reißbrett in die Wirklichkeit übertragen. Gleich daneben liegt der Pavilhão Atlântico, ein Entwurf von Regino Cruz. Während seine Außenansicht an ein Raumschiff oder ein Meerestier erinnert, lässt die das Dach haltende Holzstruktur im Inneren an ein Schiff aus dem sechzehnten Jahrhundert denken.

Ein anderer Ort, den man unbedingt besuchen muss, ist das Ozeanarium von Lissabon, eins der größten Europas, das von Peter Chermayeff entworfen wurde. Die verschiedenen Meeresgebiete des Planeten sind mit solcher Präzision nachgestellt worden, dass sie fast echt wirken, und umgeben ein gigantisches zentrales Becken, in dem die unterschiedlichsten Spezies zusammenleben.

Nicht weit entfernt liegt der Pavilhão do Conhecimento (Pavillon des Wissens), entworfen von Carrilho da Graça und Sieger des Großen Preises der Jury FAD 1999 in Barcelona, und das Teatro Camões von Manuel Salgado, augenblicklich Sitz des Staatsballetts Companhia Nacional de Bailado und ein guter Ort, um am Ende des Tages eine Vorstellung zu besuchen.

Im Parque das Nações gibt es viele gartenähnliche Anlagen wie die Alameda dos Oceanos, die Jardins d'Água und die Jardins Garcia d'Orta mit Pflanzen aus Gebieten, die von den Portugiesen während ihrer großen Seefahrtsgeschichte des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts entdeckt wurden, und die Uferpromenade. Auf einer Fahrt mit der einen Kilometer langen Seilbahn kann man eine gute Vorstellung vom gesamten Bereich bekommen.

Dieser weitläufige Komplex städtischer Kunst bietet auch noch Zugang zu einem Einkaufszentrum und vielen Bars, Restaurants und Terrassen, immer in engem Kontakt mit dem Fluss. An einem Ende befindet sich die Marina, ein ruhiger Ankerplatz im Tejo-Mündungsgebiet, an dem kleine Schiffe und Yachten anlegen können.

BELÉM

Wenn wir das Lissabon der Entdeckungen kennenlernen wollen, ist Belém der Ort, um mehr über diese für Portugal so wichtige Epoche zu erfahren.

Im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert war Belém ein einfaches Viertel, ein lebhafter Hafen, aus dem die Schiffe und Karavellen zu ihren großen Fahrten über den Atlantik ausfuhren. Schiffe, Ruder, Segel und Taue waren Teil der täglichen Betriebsamkeit, und in einer kleinen, der Heiligen Maria gewidmeten Kapelle baten die Seefahrer um göttlichen Schutz, bevor sie zu weit entfernten Zielen aufbrachen.

Auch heute noch ist es ein bedeutendes Stadtviertel, aber aus anderen Gründen. Verschiedene Baudenkmäler, Museen und ein großes gartenähnliches Gebiet entlang dem Fluss haben aus Belém einen Ort gemacht, an dem man eine angenehme Zeit verbringen kann.

Dort befinden sich zwei der sinnbildlichsten Baudenkmäler Lissabons, das Kloster Mosteiro dos Jerónimos, am Ort der alten Kapelle der Heiligen Maria, und der Turm Torre de Belém. Es sind zwei Exlibris der Stadt, würdige Repräsentanten des manuelinischen Stils, klassifiziert als Weltkulturerbe. In ihnen entdecken wir das Symbol desjenigen, der sie erbauen ließ, die Armillarsphäre von König D. Manuel I., dazu Meeresmotive, Taue, Pflanzen und sogar fantasievolle Tiere. Das Kloster wurde mit 5% der Einnahmen aus den vom Orient mitgebrachten Gewürzen gebaut. Pfeffer, Zimt, Muskatnuss oder Nelken sind einige davon und gehören zur portugiesischen Küche. Das Mosteiro dos Jerónimos teilt sich die im neunzehnten Jahrhundert restaurierten Nebengebäude mit dem Archäologischen Museum Museu Nacional de Arqueologia und dem Marinemuseum Museu de Marinha. Auch dessen Sammlung konzentriert sich auf die Entdeckungen und zeigt kleine Repliken der Schiffe und Karavellen. Daneben steht das Planetarium Calouste Gulbenkian, wo es immer wieder faszinierend ist, eine Reise durchs Weltall zu unternehmen, um den Himmel unseres Planeten zu entdecken.

Die Modernität des Kulturzentrums Centro Cultural de Belém steht in Kontrast zu den anderen Bauten auf dem Platz Praça do Império. Es besitzt Terrassen, ein sehr attraktives Veranstaltungsprogramm und das Museum Coleção Berardo mit Arbeiten zeitgenössischer international bekannter Künstler.

Am Fluss steht das Padrão dos Descobrimentos (Denkmal der Entdeckungen), auf das wir hochsteigen können, um

die große, in den Stein des Bodens gezeichnete Windrose besser zu erkennen. Das Denkmal ist eine Hommage von 1940 an die großen Seefahrer der Entdeckungsreisen und zeigt Männer wie Fernão de Magalhães oder Vasco da Gama, die von Infante D. Henrique (Heinrich der Seefahrer), dem Vorreiter der portugiesischen Heldengeschichte, angeführt werden.

Wenn es Zeit für eine Pause ist, gehen wir am besten zur Konditorei der berühmten und sehr beliebten Pastéis de Belém (Blätterteigpastetchen mit Cremefüllung). Die Schlange ist groß, aber die Bedienung geht schnell. Es lohnt sich, denn sie unterscheiden sich tatsächlich von den pastéis de nata der anderen Konditoreien, auch wenn die ebenfalls gut sind. Das seit vielen Generationen gehütete Rezept ist Geschäftsgeheimnis.

Aber das Viertel ist auch noch für ein anderes Museum bekannt, das man unbedingt besuchen muss, das Kutschenmuseum Museu Nacional dos Coches mit einer auf der Welt einzigartigen Sammlung, aus der drei monumentale Kutschen aus dem achtzehnten Jahrhundert hervorstechen, die von der portugiesischen Gesandtschaft auf dem Weg zu Papst Clemens XI. benutzt wurden.

Zu erwähnen sind noch andere interessante Punkte wie der botanische Garten Jardim Botânico Tropical und weiter oben das Ethnologische Museum Museu Nacional de Etnologia, die Kirche Igreja da Memória und der Palast Palácio Nacional da Ajuda.

Auf dem Weg nach Belém oder zurück zum Stadtzentrum muss man unbedingt das Museum für Alte Kunst Museu Nacional de Arte Antiga besuchen, wo große Kunstwerke mit nationaler Bedeutung wie die Namban-Wandschirme aufbewahrt werden, auf denen die Portugiesen bei ihrer Ankunft in Japan dargestellt sind, oder die aus Asien mitgebrachten Keramikstücke. Aber um mehr über diese Völker, denen die Portugiesen begegneten, zu erfahren, muss man das Museu do Oriente besuchen. Beide haben wunderschöne Ausblicke über den Fluss.

NÜTZLICHE INFORMATIONEN | ANREISE

Informationen für Touristen unter www.visitlisboa.com.

Lisboa Card – ein Ausweis, mit dem man in öffentlichen Verkehrsmitteln fahren kann und einen Preisnachlass bei Baudenkmalern und anderen Angeboten zum Kennenlernen der Stadt erhält. Informationen und Orte der Touristeninformation unter www.askmelisboa.com

Touristische Information über Kirchen der Stadt Lissabon, mit Besuchsvorschlägen und Veranstaltungskalender und Messen: www.quovadislisboa.pt

Verkehrsmittel

Lissabon hat ein gutes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln, U-Bahn – www.metrolisboa.pt – und Bus – www.carris.pt.

Eine der Attraktionen der Stadt sind die Straßenbahnen und Aufzüge/Kabelbahnen, die die Baixa mit den höhergelegenen Stadtvierteln und Aussichtspunkten verbinden: Glória, Bica, Lavra und Santa Justa. Straßenbahn Linie 28 fährt bei der Stadtdurchquerung durch die historischen Viertel und wird in den Reiseführern der ganzen Welt genannt. Straßenbahn Linie 15 fährt vom Platz Praça da Figueira am Tejo entlang bis nach Belém. Informationen unter www.carris.pt.

Ab Terreiro do Paço gibt es eine Schiffsverbindung nach Barreiro – www.transtejo.pt.

Am Cais do Sodré fahren die Schiffe bis Cacilhas, Seixal und Montijo – www.transtejo.pt. Es ist auch der Beginn der Bahnlinie nach Cascais – www.cp.pt.

Den Fluss kann man auch noch über die Brücke 25 de Abril mit dem Zug des Unternehmens Fertagus überqueren (www.fertagus.pt) oder mit dem Bus www.tsuldotejo.pt.